



Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osaer und Pößner Zeitung.)

1822.

LXXVIII.

29. Sept.

Nim nie vor's Auge Feuer, und
Die Nadel niemals in den Mund;
Wirf nie nach Gläsern mit dem Steine,
Und nie die Perlen vor die Schweine;
Denn Alles, nicht am rechten Ort,
Sonst nützlich hier, ist schädlich dort.

Medic. Denkw. Merkwürdige Krankheitsgeschichte. (Itzweg aus No LXXVII.) „Am 5. Januar 1809 veränderte sich die Krankheit; aber nicht zum Bessern. Denn verschiedene gefährliche Zufälle traten ein, an denen die dagegen angewendeten Mittel meistens scheiterten. Vom Monat März desselben Jahres verminderten sich zwar die hysterischen Zufälle, Ohnmachten und Convulsionen; doch hörten sie nicht ganz auf; jedoch genoß die Kranke nach einem Monat Ruhe des Nachts, wachte von sich selbst früh Morgens auf, und war heiter am Tage. Allein dieser bessere Zustand war leider nicht von langer Dauer. Denn nach Verlauf einiger Tage, schlief sie wieder so fest, daß sie nicht durch Schlage erweckt werden konnte, und daß sie bis gegen Mittag ohne Gefühl und Bewegung, mit sehr schwachem Athemzug dalag, welcher bewußtloser Zustand in Wuth und Wahnsinn überging. Um sie aus dieser Ohnmacht zu erwecken, gerieth man auf den Einsatz, Schnupftabak anzuwenden, und sie wurde wirklich dadurch auf's neue zur Besinnung und Bewegung gebracht; nach und nach aber machte dieses Mittel, so wie es bisher an-

gewendet wurde, keine sonderliche Wirkung mehr. Glücklicherweise ward Professor Herholt darauf aufmerksam, daß es jedoch wirkte, wenn die Kranke den Mund geschlossen hatte, und die bezweckte Absicht wurde erreicht. Diese Gewalt der Krankheit dauerte neunzehn Monathe fort; doch befand sich die Kranke, wenn sie des Morgens erweckt und von dem zurückgehaltenen Urin befreit werden konnte, ziemlich wohl, und brachte den Tag mit ihren gewöhnlichen Geschäften hin; übrigens aber waren alle die angewendeten, selbst die kräftigsten, Arzneymittel vergeblich; die Krankheit war zur Gewohnheit geworden. Im November wurde sie aus einer unbekannten Ursache so von Mattigkeit befallen, daß sie das Bett nicht verlassen konnte; die Convulsionen hörten zwar auf, der Schlaf aber war so hart, daß sie, sobald sie erweckt war, Gefahr lief, zu ersticken, und in den vorigen Zustand zurückfiel. Die Verschlimmerung der Krankheit verursachte, daß sie durch das neue Mittel nicht erweckt werden konnte, allein am 8. Dec. wurde sie wieder zu sich selbst gebracht; die Krankheit nahm nach und nach eine gute Wendung, und sie klagte jetzt nur über Schmerz in den beiden Seiten. Die zwey folgenden Jahre erfreute sie sich einer völligen Gesundheit; allein im April 1813 bekam sie die Masern; indessen wurde sie bald hergestellt. Im Monath Juli wurde sie von einem WechselFieber befallen, vom Husten und Blutspeyen begleitet; doch gelang es, ihr Linderung zu bringen. Vom November 1813 bis Januar 1814 befand sie sich sehr wohl, allein am 13. Jan. zeigte sich an dem linken Schenkel eine ziemlich große Beule, die mit großen Schmerzen verbunden war, die aber im Mai 1814 geheilt wurde, und von der Zeit

genoss sie zwey Jahre hindurch einer völligen Gesundheit. Allein am Schluß desselben Monats 1816 wurde sie aufs neue vom Fieber, von heftiger Kolik begleitet, 2c. befallen, und warf beinahe täglich aufs neue Blut aus. Diese bedenkliche Lage dauerte ungefähr vier Monathe. Nach Verlauf dieser Zeit genoss sie wieder einer beinahe völligen Gesundheit und beinahe in den folgenden drey ganzen Jahren litt sie weder von Schmerz noch Krämpfen." (Beschluß folgt. Um die Neugierde der Leser nicht zu lange hinzuhalten, zeigen wir sogleich hier an, daß alle diese schrecklichen Uebel von verschluckten Nähnadeln herrührten, deren nach und nach aus verschiedenen Stellen des Körpers über 373 (kein Druckfehler) herausgezogen wurden.)

A b a u z i t. Die Philosophie und ein Philosoph sind bekanntlich sehr verschiedene Dinge. Sie haben selten etwas gemein; wenigstens ist es ersterer niemals um den anderen zu thun, sonst würde die Welt wimmeln von weisen Leuten, da die Philosophie der Eingang aller wissenschaftlichen Bildung zu seyn pflegt. Der i. J. 1767 zu Genf verstorbene gelehrte Bibliothekar Abauzit war ein Philosoph; ein allumfassender Denker und doch nicht rechthaberisch, ein Kenner der Welt und doch ihr Freund, ein tugendhafter Mann ohne es scheinen zu wollen. Er war der Freund des großen Newton, der ihm unter Anderm sein *Commercium epistolicum* mit dem Zusatz übersandte: „Sie sind der Würdigste, zwischen Leibnitz und mir zu entscheiden.“ Von seinem LebensCharakter zeugt folgender Zug: Man behauptete, er sey nie in Zorn gerathen. Einige Personen, welche darüber Gewißheit haben wollten, wendeten sich an eine schon dreyßig Jahre in seinem Dienste

gestandene Magd; sie versicherte, ihn während dieser ganzen Zeit nie zornig gesehen haben. Man versprach ihr Geld, wenn sie ihn aufzubringen vermöchte; sie willigte ein, und da sie wußte, daß er ein gutes Lager liebe, unterließ sie, ihm sein Bett zurecht zu machen. Abauzit erinnerte sie am Morgen daran. Auf ihre Entschuldigung, sie habe es vergessen, sprach er kein Wort weiter darüber. Abends war das Bett nicht gemacht. Am folgenden Tag die gleiche Bemerkung. Die Magd brachte eine lahle Entschuldigung vor, die noch schlimmer war, als die vorige. Endlich das drittemal sagte er zu ihr: „Ihr habt mein Bette noch nicht gemacht; offenbar habt Ihr's Euch so vorgenommen, und das Geschäft scheint Euch zu beschwerlich, aber am Ende liegt wenig an der Sache, denn ich fange schon an, mich daran zu gewöhnen.“ Gerührt durch so viel Gelassenheit und Güte, während Abauzit als Herr sprechen konnte, bat ihn die Magd um Verzeihung, und gestand, auf welche Probe man ihn stellen wollte.

Denkwürdigkeiten. Arbeitsamkeit und Liebe zu Eigenthum sind die wirksamsten Mittel zur Sicherung der bürgerlichen Tugenden, und führen auch auf geradem Wege zu den moralischen, wenn sie wohlgeleitet werden. Dieser Berücksichtigung verdanken die ArmenColonien in Holland, in Holstein, &c. ihr Entstehen; und zu gleichem Zwecke hat die Gräfin Bentinck in England einen noch kürzeren Weg eingeschlagen. Sie miethete vor drey Jahren in der Nähe von Terrington zwey Stück Land, ließ sie in Foch abtheilen, ernannte zwey Inspectoren, und machte bekannt, daß Alle, die sich von einem Foch dergestalt nähren zu können meynten, daß sie als Arme dem Kirchspiel nicht mehr zur Last zu fal-

ten brauchten, sich einzufinden sollten, um auf ein Register ihren Namen, ihr Alter, und die Zahl ihrer Kinder einzuschreiben. Man nahm in diese Anzahl auch einige notorische Taugenichtse auf, um an ihnen die moralische und physische Besserung zu erproben. Der Erfolg war weit günstiger, als man hoffte; die Ernten waren reichlich, die Leute haben sich wieder an Ordnung und gute Sitten gewöhnt. — Die Eisenbahnen Englands verdanken ihre Entstehung dem Zufall, wie so manche andere Erfindung. Anfänglich hatte man statt derselben, hölzerne Wege, oder sogenannte Hundegestänge, die in den deutschen Bergwerken zuerst angewendet, in England zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf die Straßen verlegt wurden. Als durch das Zusammentreffen mehrerer Umstände die Preise des Roheisens tief sanken und der Absatz so stockte, daß die zahlreichen großen Schmelzwerke in der Grafschaft Shropshire nicht mehr bestehen konnten, beschloß die reiche Gesellschaft der Eisenhüttenmeister von Coalbrookdale, um ihre Werke in Gang zu erhalten, alle ihre hölzernen Kieselwege (deren Gesammtlänge damals gegen 40 englische Meilen betrug) mit Stangen von Gußeisen zu belegen, wobei ihr Hauptzweck, nach dem Vorschlage des berühmten John Wilkinson, dahin ging, bis zu besseren Zeiten einen Vorrath von Roheisen auf eine vortheilhafte Art anzuhäufen, dessen Zinsen durch Ersparung der Ausbesserungen der hölzernen Kieselwege gedeckt würden, indem sie das Roheisen aus ihren Hochofen, statt in die gewöhnlichen Formen von kleinen Gänsen oder Warren, in ungefähr eben so lange und schwere prismatische Kiesel oder Geleise-Schienen ausgießen ließen, welche bei dem ersten plötzlichen Steigen der

Eisenpreise sogleich von den hölzernen Rollbahnen wieder abgenommen, und als Roheisen abgesetzt werden könnten. Bald zeigten sich aber von dieser neuen Vorrichtung so unerwartet günstige und auffallende Erfolge in Hinsicht der größern Erleichterung des Zuges und der Ersparung an Verfahrungskosten, daß man an das Wiederabnehmen und Verlaufen dieser so vortheilhaft verwendeten eisernen Schienen nicht mehr dachte, sondern in kurzer Zeit auch in den übrigen Provinzen des Königreichs das Beispiel von Coalbrookdale nachahmte, und fast allenthalben die hölzernen Riegelbahnen mit gegossenen eisernen Stäben belegte. Die halb hölzernen halb eisernen Rollwege wurden bald mit ganz aus Eisen bestehenden vertauscht.

Andeutung. Ein Scheidekünstler zu Preßburg macht Folgendes im Wiener „Wanderer“ bekannt: „Da der Gebrauch der Schwefel- und Weinsäure statt der Limonensäure immer mehr verbreitet wird, so glaube ich, daß folgende Lehre nicht unwillkommen sey, besonders da, wo sie auch mit größerm Nutzen angewendet werden kan. Man läßt nämlich statt Weinsäure Weinsäure auf warmen Zucker tröpfeln, und es eintrocknen und wieder mit Weinsäure anfeuchten. Dieser mit dem feinsten Weinsäure geschwängerte Zucker wird bei der Verwendung zu Punsch, Limonade u. von ganz anderer Wirkung seyn, und kein Grimmen im Leibe erzeugen. Dieses Weinsäure (oleum tartari per deliquium), welches noch zu vielen anderen Gegenständen nützlich verwendet wird, erzeugt man so: Man läßt rohen Weinsäure gut ausglühen, und kocht dann die rückständige weiße Weinsäuremasse mit Wasser gut aus; filtrirt den Ab-

sub, kocht ihn dann auf das Trockne ein, und läßt dieses Salz ausglühen, welches, zerstoßen auf glafirte Teller gestreut, in feuchten Kellern zum Del fließt, das filtrirt, die Quintessenz des Weinstein, das Weinsteinbl ist.

Kurz und gut. Menage hatte sich an der Hüfte beschädigt und ging deshalb auf einer Krücke. Janisson wollte ihm, bei einem Besuch den er von ihm erhielt, etwas vorlesen, und zog seine Brille hervor. Wenn ich erst eine Brille nöthig hätte, sagte Menage, würde ich gar nicht mehr lesen. „Und ich,“ versetzte Janisson, „würde gar nicht mehr ausgehen, wenn ich eine Krücke brauchen müßte.“

Der Abbé Freguiet verlor einen Proceß, welcher 20 Jahre gedauert hatte. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß er alle Ursache habe, sich zu beruhigen, obwohl die Entscheidung zu seinem Nachtheil ausgefallen sey, und schloß mit dem Ausruf: Was müssen Sie nicht zwanzig Jahre hindurch für Sorge gehabt haben! „Nichts weniger als das,“ versetzte er; „ich hatte meinen Proceß alle Abend gewonnen.“

Als Lord Bathurst's schönes neues Haus in Hyde-Park-Corner fertig war, stand er darin mit Georg Selwyn am Fenster. Die Passage von Fuhrwerken aller Art ist vor jenem Hause sehr lebhaft; es war damals anhaltend trockene Witterung, und bald waren Beide von den vorüberfahrenden Wagen ganz mit Staub bedeckt. Machen Sie mir doch eine Inschrift für mein neues Haus! sagte Bathurst zu Selwyn. „Wie soll sie denn seyn?“ fragte dieser. Die Antwort war: Kurz, versteht sich, und einen moralischen Gedanken aussprechend. Selwyn sah den Lord einige Augenblicke scharf und ernst an, und sagte

dann: „Wir sind Alle nur Staub.“

Geißeln Sie die Lasterhaften! sagte Lord D. nur schonen Sie die Lasterhaften! sagte Lord D. zu dem Satyrendichter Young. „Sie verlangen also,“ versetzte dieser, „daß ich die Karten verdammen und die falschen Spieler unangetastet lassen soll?“

Eine Kaufmannsrau deren Aufwand in Putz und Vergnügungen das Einkommen ihres Gatten überstieg, gab dadurch öfters Veranlassung zu häuslichem Zwist. Besonders stellte sie dem Manne das Beispiel anderer Zunftgenossen vor, die durch kluge HandelsSpeculationen in den Stand gesetzt würden, ein glänzendes Haus zu machen. „Erwerb' ich denn nicht genug“, fragte der Mann, „um bei einem vernünftigen und eingezogenen Leben das Hauswesen mit Anstand führen zu können?“ Ei, rief die Frau höhnißlich, was verdienst du denn? „Eine bessere Frau!“ antwortete der Mann.

Miscellen. Der evangelische GeneralSuperintendent von Liefland, Dr Sonntag, hat den St. AnnaOrden 2ter Classe erhalten. — Der berühmte Confeßer Cherubini zu Paris ist daselbst zum Generaldirector der Musik- und DeclamationsSchule ernannt worden. — Aus London sind in der letzten Woche Augusti d. J. allein nach Hamburg 178,681 Pf. Koffee, 974 Etr Zucker, 27,564 Pf. Indigo rc; nach Bremen 74,228 Pf. Koffee, 1,418 Etr Zucker, 2,273 Pf. Indigo; nach Stettin 144,702 Pf. Koffee, 113 Etr Zucker, 536 Pf. Indigo rc ausgeführt worden.

L o g o g r a p h.

Ein Holzstück. Doch getrennt
Wenn Ihr die Hälfte rückwärts seht,
Und rückwärts dran nun fügt den Rest,
Zum ebenen Instrument.

Log. No 77. Nähen.